



## PRESSEINFORMATION

### **Ingrid Raschke-Stuwe,**

wurde 1954 in Köln-Merheim geboren. Sie ist Kunsthistorikerin und realisiert seit 1987 internationale Kunstprojekte. Seit 1997 arbeitet sie als Kuratorin für die Montag Stiftung Bildende Kunst, Bonn (vormals Elisabeth Montag Stiftung) und ist seit 2005 deren Vorstand. Schwerpunkt der Stiftungsarbeit sind Kunst-Projekte im öffentlichen Raum. In den letzten Jahren gehörten so spektakuläre Ausstellungen wie „Die Verbotene Stadt“ (2002) auf dem riesigen Gelände der ehemaligen Kokerei Hansa in Dortmund dazu. 2006 fand das Kunstprojekt „7 Treppen“ im Stadtgebiet von Wuppertal großen Nachhall in der Bevölkerung. Mit „Lasst uns drei Hütten bauen“ setzte Ingrid Raschke-Stuwe erstmals 2005 ein Ausstellungsprojekt der Montag Stiftung Bildende Kunst in Bonn um. Mit dem Projekt „Blick zurück nach vorn“ (2008) zog sie dann 2008, nach 10 Jahren aktiver Stiftungsarbeit, eine Zwischenbilanz in der Bonner Villa Ingenohl, in direkter Nachbarschaft zum Stiftungssitz in der Bonner Villa Prieger.

Ingrid Raschke-Stuwe entwickelte für die Montag Stiftung Bildende Kunst neben den Konzepten für die Kunstprojekte den Bereich „Theorie und Praxis“ mit einer Symposien- und einer praxisorientierten Werkstattreihe. Sie initiierte Veranstaltungen, die sich an KünstlerInnen, KunststudentInnen, KunsthistorikerInnen und KulturwissenschaftlerInnen richten, teilweise in Kooperation mit Partnern aus Kunst und Wissenschaft. Seit vielen Jahren ist sie zudem als Jurorin und Autorin tätig. Von 1991 bis 2007 leitete Ingrid Raschke-Stuwe den Kunstverein Galerie Münsterland e.V. in Emsdetten und machte als Kuratorin und Koordinatorin das ehemalige Maschinen- und Kesselhaus zu einem Zentrum für zeitgenössische bildende Kunst. Sie war Mitinitiatorin und Ideengeberin der auf acht Jahre angelegten Skulptur-Biennale im Münsterland (1998 – 2006) sowie Mitglied der Jury und des Kuratoriums. Im Jahr 2007 kuratierte sie die Ausstellung „Tatort Paderborn – Irdische Macht und Himmlische Mächte“ im öffentlichen Raum der ostwestfälischen Bischofsstadt. Viele Jahre lang engagierte sie sich zudem im Kulturrat Münsterland.

„Es ist für mich ein Grundinteresse im Rahmen meiner kuratorischen Arbeit gesellschaftlich relevant zu arbeiten – mit den Mitteln der Kunst und gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern. Als Vorstand der Montag Stiftung Bildende Kunst kann ich in diesem Sinne und mit Kontinuität ein vielschichtiges und nachhaltiges Programm entwickeln und umsetzen“, sagt Ingrid Raschke-Stuwe, die das Tätigkeitsfeld der Montag Stiftung Bildende Kunst in den kommenden Jahren noch deutlich erweitern will.

Bonn, im April 2009